

**Pädagogisches Begleitheft des Sächsischen Kinder- und
Jugendfilmdienst e.V. zum Film**

Alfie, der kleine Werwolf



Niederlande 2011, 91 Min., Deutsch synchronisiert

Titel Original / Englisch: Dolfje Weerwolfje / Alfie the Little Werewolf

Empfohlenes Alter: ab 7 Jahren

Regie: Joram Lürsen

Drehbuch: Tamara Bos

(nach den Kinderbüchern von Paul van Loon)

Schauspieler: Ole Kroes, Remko Vrijdag, Trudy Labij, Joop Keesmaat, Maas Bronkhuyzen, Lupa Ranti, Kim van Kooten, Angie Franssen, Bianca Krijgsman, Nick Geest, Barbara Pouwels, Pim Muda, Kees Hulst

Erstellt von: Bianca Schmitt, M.A.

Thema des Films

Alfie, der kleine Werwolf ist eine humorvolle und warmherzige Geschichte, die sich anhand der Verwandlung eines kleinen Jungen zu einem Werwolf den Themen Identität, Anderssein, Toleranz und Akzeptanz widmet. Mit kindgerecht-schaurigen Elementen versetzt, bietet er neben einer Reihe an lehrreichen Denkanstößen spannenden Filmspaß für Klein und Groß.

Inhalt

Alfie ist ein zarter, etwas ängstlicher Junge mit hellblonden Haaren, runder Brille und einer geheimnisvollen Herkunft. Als Baby wurde er vor der Tür der Familie Vriends ausgesetzt. Da die Vriends genauso freundlich sind wie ihr Name, haben sie den kleinen Alfie nicht nur in ihrem Heim, sondern auch schnell in ihren Herzen aufgenommen. Morgen nun wird der glückliche Junge sieben Jahre alt und seine Adoptiveltern und der geliebte Stiefbruder Timmie stecken vollauf in den Geburtstagsvorbereitungen. Doch um Mitternacht passiert etwas Ungeheuerliches. Alfie, vom kalten Licht des Vollmonds geweckt, kann plötzlich nicht mehr sprechen, sondern nur noch jaulen und heulen. Seine Haut beginnt ganz fürchterlich zu jucken, seine Ohren werden spitz und ihm wächst ein weißes Fell. Beim Blick in den Spiegel stellt Alfie mit Erschrecken fest: Er hat sich in einen kleinen Werwolf mit Brille verwandelt! Ohne es zu wollen, springt er auf die Straße, läuft auf allen vieren durch die Stadt und plündert am Ende sogar den Hühnerstall der Nachbarin. Timmie ist begeistert, Alfie ist ratlos. Wer ist er eigentlich? Woher kommt er und wer sind seine leiblichen Eltern? Vor allem aber plagt ihn die Angst, dass seine Adoptivfamilie ihn wegschickt, wenn sie davon erfährt. Auch wenn die Vriends selbst außergewöhnlich sind: Wer möchte schon einen Werwolf als Kind? Zum Glück ist der Spuk am Morgen wieder vorbei. Doch der nächste Vollmond kommt bestimmt...

Fragen und Aufgaben vor dem Film

- Seid ihr alle gleich? Wenn nicht, ist es okay, anders zu sein?
- Was denkt ihr, erwartet euch bei „Alfie, der kleine Werwolf“? Was könnte Alfie tun?
- Achtet darauf, wer im Film außer Alfie anders ist und wie andere damit umgehen.
- Achtet darauf, wie Alfie mit seinem Anderssein umgeht. Gibt es eine Entwicklung während des Films?

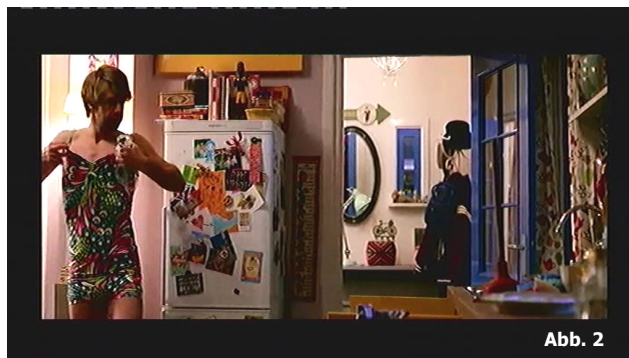
Alfie, der kleine Werwolf – „... halt ein bisschen anders“

Fragen:

- Inwiefern ist Alfie anders?
- Ist Alfies Familie anders als manch andere Familien?
- Wie wird Anderssein von unterschiedlichen Personen aufgenommen?

Alfie Vriends ist anders als andere Menschen, anders als seine Familie. Alfie ist ein Findelkind. Er wurde als Kleinkind in einem Korb vor der Haustüre seiner neuen Familie abgestellt. Nur eine Karte lag, bei der mit der Bitte, sich um Alfie zu kümmern. Bereits äußerlich hebt er sich durch seine hellblonden Haare und seine Brille von den Vriends ab (s. Abb. 1). Wie sein Bruder Timmie ist er ein lieber Junge, doch er ist weder sportlich noch sonderlich mutig. So wird Alfie oft Opfer von Nicos Hänseleien und kann darüber hinaus das Mädchen seines Herzens nicht für sich begeistern. Seine Adoptivfamilie bietet Alfie zwar ein liebevolles Heim und unterstützt ihn, wo sie nur kann, doch Alfie wird das Gefühl nicht los, ein Außenseiter zu sein. Von der Nachbarin wird er ständig argwöhnisch beobachtet. Niemand weiß, dass sie gesehen hat, wie Alfie ausgesetzt wurde. Mit seiner Verwandlung zum Werwolf wird das Misstrauen der Nachbarin noch größer, und Alfies offene Fragen nach seiner Herkunft und seiner Identität werden dringlicher.

Doch auch Alfies Adoptivfamilie ist anders als manch andere Familien. Die Mama geht jeden Tag ins Büro, während der Papa daheim bleibt und den Haushalt erledigt. Dabei trägt er gern verrückte Sachen wie einen Geburtstagstorten-Hut oder einen Frauenbadeanzug (s. Abb. 2). Bruder Timmie ist Alfies bester Freund und steht stets hinter ihm. Die Vriends sind eine Familie, in der viel gelacht und gescherzt wird. Dass Alfie ein Findelkind und anders ist, stört sie nicht im Geringsten. Für sie ist Anderssein gut und eine Familie echt, wenn sie sich echt anfühlt.



Von Personen wie der Nachbarin und Nico wird Anderssein nicht positiv aufgenommen. Es ruft Misstrauen und Ablehnung hervor (s. Abb. 3 und 4). Mit seiner ersten Verwandlung und der

Feststellung, tatsächlich anders zu sein, erwächst in Alfie die Angst, gleiche Ablehnung durch seine Eltern zu erfahren (s. Abb. 5). Diese machen sich unterdessen Sorgen um Alfie und sein zunehmend sonderbares Verhalten. Dabei kränken sie ihn unbewusst, indem sie sagen, dass Alfie wirklich ganz anders ist als Timmie und darüber nachdenken, ob Alfies gelegentliche Aggressivität auf seine unbekanntem leiblichen Eltern zurückzuführen ist. Mit dem Lüften des Geheimnisses um Alfies Identität und die Gründe für sein Verhalten löst sich der Konflikt auf. Alfies Anderssein wird mit Besonderheit gleichgesetzt und von der ganzen Familie als positiv bewertet (s. Abb. 6).



Abb. 3

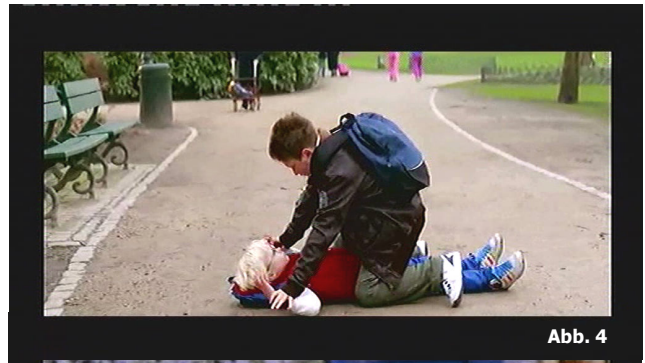


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

„Es ist toll, etwas Besonderes zu sein.“ – Alfie akzeptiert, wer er ist

Fragen:

- Wie viele Verwandlungen durchlebt Alfie während des Filmes?
- Welche Veränderung kann man von Verwandlung zu Verwandlung an Alfie feststellen?

Die Entwicklung Alfies durch seine Verwandlungen

Alfie ist zu Beginn des Filmes ein zurückhaltender, schüchterner Junge. Ein Außenseiter in der Schule. Ein Außenseiter in der Familie. Zumindest denkt er das. Als Außenseiter traut sich Alfie nichts zu. Nicht einmal einen Zug am Kletterseil. So hat er natürlich keinerlei Aussichten bei dem Mädchen, dass er toll findet. Und er ist das prädestinierte Opfer für Nico, den Klassenrüpel. Als Alfie sich an seinem siebten Geburtstag plötzlich in einen Werwolf verwandelt, ist die Krise perfekt. Er zweifelt mehr denn je an sich selbst, hinterfragt seine Wurzeln und fürchtet um die Liebe seiner Adoptivfamilie. Vor allem aber weiß er nicht, wer er eigentlich ist. Mit jeder weiteren Verwandlung

jedoch kommt Alfie sich selbst ein Stück näher und er schafft es schließlich, zu seiner besonderen Persönlichkeit zu stehen.

Erste Verwandlung

In der Nacht vor seinem 7. Geburtstag scheint der Vollmond in Alfies Zimmer und weckt ihn. Alfie kann nicht anders, er heult den Mond an. Plötzlich wächst ihm ein Fell, er bekommt das Gesicht eines jungen Wolfes. Er reißt aus, jagt eine Katze, schnuppert am Gartenzweig und reißt ein Huhn der Nachbarin.

Am nächsten Morgen will Alfie das nur geträumt haben. Aber sein Bruder, der bei der Verwandlung anwesend war, und die Federn des Huhnes bezeugen das Gegenteil. Vor allem das tote Huhn liegt Alfie schwer auf der Seele. Am Nachmittag wird eine Karte unter der Tür hindurch geschoben: Mit sieben beginnt es, steht darauf geschrieben. Alfie weiß nichts damit anzufangen. Er beginnt, sich über Werwölfe zu informieren, betrachtet lange die Wölfe im Zoo, bastelt einen Wolfskopf für die Schulaufführung und beißt zum ersten Mal Nico. Aber er will sich nie wieder verwandeln.

Zweite Verwandlung

Dieses Mal trifft es Alfie, als er bei Einbruch der Dunkelheit noch auf der Straße ist. Er ist verzweifelt. Als Werwolf kann er nicht nach Hause. Er versteckt sich, doch dann nutzt er die Gelegenheit und erschreckt Nico, seinen kräftigen Widersacher aus der Schule. Sein Bruder hilft ihm und schleust Alfie an den Eltern vorbei ins Bett. Am nächsten Morgen ist er wieder der alte Alfie. Zumindest äußerlich. Im Sportunterricht ist er am Kletterseil schneller als die anderen. Er wird kräftiger. Aber manchmal hat er auch komische Anwandlungen. So pinkelt er an den Türrahmen, nachdem eine Nachbarin mit dem Hund da war. Oder er beißt im Spiel den Vater so kräftig, dass ein deutlicher Abdruck bleibt. Die zunehmende Verzweiflung der Eltern kann Alfie verstehen. Aber er kann sich ihnen nicht anvertrauen. Alfie macht sich auf die Suche nach seiner wahren Herkunft.

Dritte Verwandlung

Die Aufführung von „Peter und der Wolf“ fällt genau auf Vollmond. Der Lehrer, der nichts von Alfies Problem weiß, will nicht akzeptieren, dass sich Alfie unter der Bühne versteckt und versucht den verwandelten Jungen darunter hervorzuholen. Alfie flieht und beschließt, von zu Hause wegzugehen. Er packt seine Sachen. Aber die Hühner der Nachbarin gackern so verlockend, Alfie kann sich nicht kontrollieren und wird in einem silbernen Käfig, den die Nachbarin gemeinsam mit

Experten installiert hat, gefangen. Alfies Bruder hilft ihm aus der Patsche. Den Experten erklärt er, dass sein Bruder die Rolle des Wolfes auf der Bühne gespielt hat und nur deshalb kostümiert ist. Alfie bestätigt das. Den Eltern aber erklärt Alfie ehrlich, dass er ein Werwolf ist. Er hat seine Identität, seine Besonderheit verinnerlicht und lernt schon, in seiner normalen Umgebung so zu agieren, dass er niemanden unnötig erschreckt. Und... Alfie freut sich auf seine allererste Verabredung mit dem Mädchen, das endlich etwas Besonderes an ihm entdeckt hat.

Bestie oder Haustier? – Warum Alfie nicht wirklich angsteinflößend ist

Fragen:

- Habt ihr Angst vor Alfie, dem Werwolf? Wenn nicht, warum nicht?
- Wird Alfie im Film mit anderen Tieren verglichen? Wenn ja, mit welchen?
- Gibt es im Film Momente, in denen man richtig sehen kann, wie Alfie als Werwolf etwas Schlimmes macht?

„Ich bin ein furchtbar schreckliches Monster, ich bin eine richtige Bestie“, sagt Alfie nach seiner ersten Verwandlung zu seinem Bruder Timmie. Und tatsächlich denkt man bei Werwölfen normalerweise nicht an liebe Lebewesen. Man denkt an Geschichten über gefährliche Raubtiere, die Menschen anfallen, verletzen und schlimmstenfalls sogar fressen. Auch Alfie tut als Werwolf Dinge, durch die er zur Gefahr für seine Umwelt werden könnte. Dass man während des Films dennoch keine wirkliche Angst vor Alfie haben muss, liegt an verschiedenen Mitteln in der Erzählung und Darstellung der Geschichte.

Der wichtigste Grund, warum man Alfie selbst in Gestalt eines Werwolfes als lieben Jungen wahrnehmen kann, ist seine positive innere wie äußere Charakterisierung. Sein Bruder stellt ihn immer wieder als lieben Menschen dar, der kein Monster ist und dessen Anderssein nichts Schlechtes oder Unnormales ist. Bei seiner Verwandlung zum Werwolf können die Zuschauer zusehen (s. Abb. 7 und 8), sodass sie vorsichtig an Alfies ungewöhnliches Äußeres herangeführt werden. Sein Schlafanzugoberteil kann er als Werwolf zwar nicht mehr tragen, seine charakteristische Brille hingegen behält er auf (s. Abb. 9 und 10). So bleibt klar, dass hinter all dem Fell noch immer der liebe Alfie steckt.

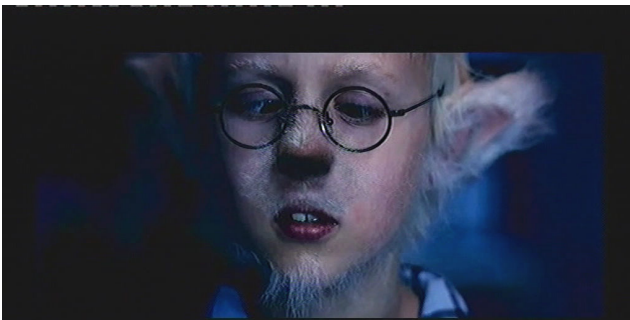


Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

Auch Timmie erkennt seinen stark veränderten Bruder schnell anhand seiner Stimme und der Brille wieder. Wenngleich er kurz einen kleinen Schreck bekommt, so hat er doch keine Angst vor ihm, wie die Bilder der ersten Begegnung (s. Abb. 11 bis 14) verdeutlichen:

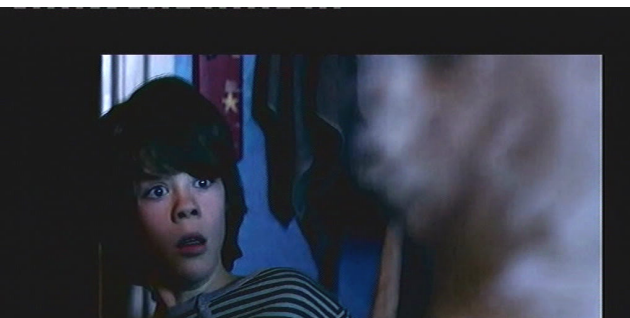


Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



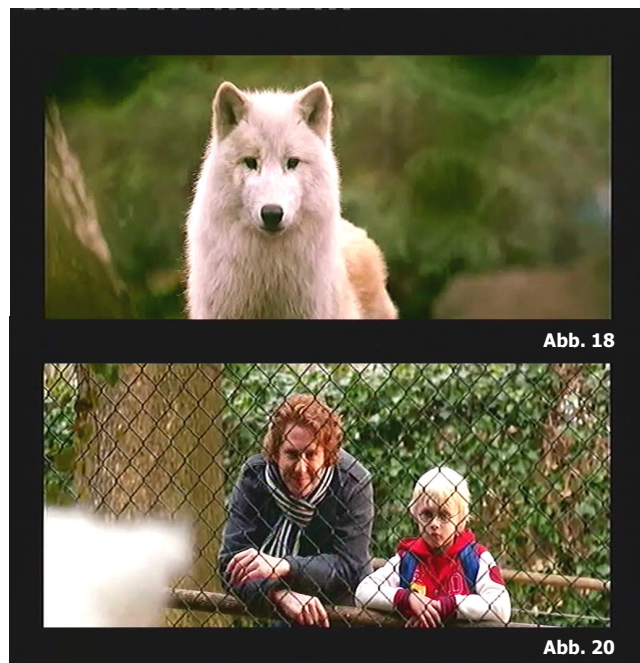
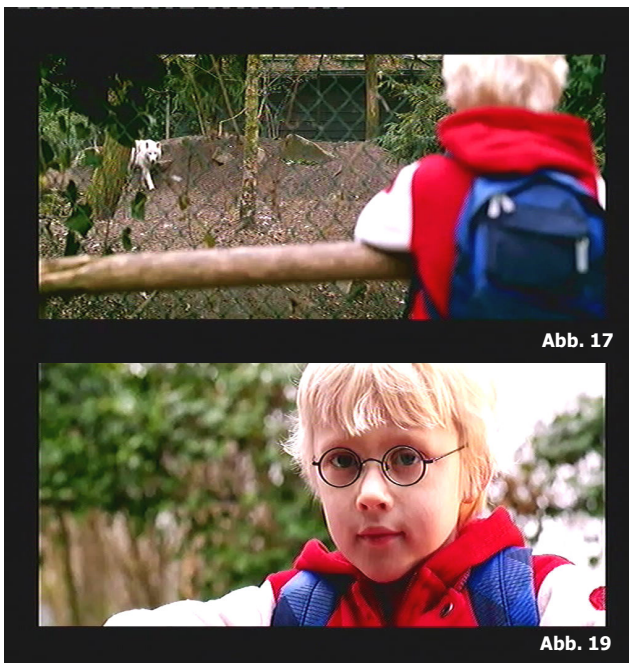
Abb. 14

Timmie ist sogar begeistert von Alfies Verwandlung und empfindet sein Äußeres nicht als furchteinflößend. Am Tag nach Alfies erster Verwandlung sagt er: „Ich find` das so krass, ich hab `nen Werwolf als Haustier und keiner weiß was davon!“ – „Ich bin doch kein Haustier!“, entgegnet Alfie. – „Letzte Nacht sah es so aus.“, findet Timmie und spielt damit auf einen Vergleich von

Werwolf Alfie zu einem Hund an, der zuvor im Film durch folgende Bilder (s. Abb. 15, 16) angedeutet wird.



Das ist ein eher vorteilhafter Vergleich für den Werwolf Alfie, wenn man bedenkt, dass Hunde beliebte Haustiere sind und es nur wenige Kinder gibt, die Angst vor ihnen haben. Dass Wölfe wiederum mit Hunden Ähnlichkeit haben, wird deutlich, als Alfie mit seiner Schulklasse einen Ausflug in den Zoo macht. Dort kommt es zu einer Begegnung von Alfie mit einem weißen Wolf. Es fällt auf, dass beide ungewöhnlich weiß-blonde Haare haben und es eine besondere Verbindung zwischen ihnen zu geben scheint. Alfie lächelt dem Wolf zu, und als der Lehrer hinzukommt, meint dieser, dass der weiße Wolf ein schönes Tier sei. Der Wolf wird also auch als sehr positiv dargestellt (s. Abb. 17 bis 20). Die vorteilhaften Vergleiche von Alfie zu anderen Tieren tragen dazu bei, dass man keine Angst vor dem Werwolf Alfie hat.



Ein weiterer Grund, warum Alfie als Werwolf nicht furchteinflößend ist, ist, dass man eigentlich gar nicht sieht, was er als Werwolf so Schlimmes anstellt. In der ersten Nacht seiner Verwandlung sieht man ihn zwar in den Hühnerstall der Nachbarin rennen. Doch dass er dort ein Hühnchen isst, wird nicht gezeigt. Man kann es sich lediglich durch den Tropfen Blut und die Federn, welche aber

erst im Tageslicht richtig zu erkennen sind, denken (s. Abb. 21 bis 24). Gewissheit hat man nur, weil Alfie seinem Bruder im Anschluss voller Reue davon erzählt.



Alfie wird also immer sehr positiv als lieber Junge und als gar nicht so gruseliger Werwolf dargestellt. Dadurch und da es ihm leid tut, wenn er etwas Schlimmes getan hat und man von seinen Vergehen eigentlich kaum etwas sieht, kann man Alfie nur mögen und fürchtet sich nicht.

Aufgaben zum Film

1. Was haltet ihr von folgenden Aussagen aus dem Film?

Alfies Mutter: Richtig ist, was man fühlt.

Alfies Großvater: Jeder Mensch hat etwas von einem Wolf in sich. Man sollte über das Besondere glücklich sein.

Nie ist jemand der Einzige, ob blind, ob arm.

Man muss lernen, sich zu kontrollieren. (*übertragen: Besonderheit birgt auch Gefahr. Für Werwölfe zum Beispiel ist Silber gefährlich.*)

Alfie: Ich bin einfach ein bisschen anders.

Noura: Das mag ich ja so an dir.

2. „Jeder ist auch immer jemand anderes“, sagt der blinde Mann, den Alfie mit seinem Opa verwechselt. Schaut euch die Bilder an und diskutiert, was sie mit dieser Aussage zu tun haben könnten.



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30



3. Lest euch das Lied durch. Könnt ihr euch an die Melodie erinnern?

Irgendwann wirst du in diese schöne Welt geboren
Du bist ein Kind und fragst dich: „Was hab ich hier nur verloren?“
Man zeigt dir, wie man steht und wie man geht
und wie man richtig spricht und was man darf und was nicht
Bis du für dich verstehst:

Ich bin ich und ich krieg das schon hin
Ich geb mein Bestes, nimm mich wie ich bin
Ich bin ich und das ist okay
bin ich auch etwas anders, tut das doch keinem weh

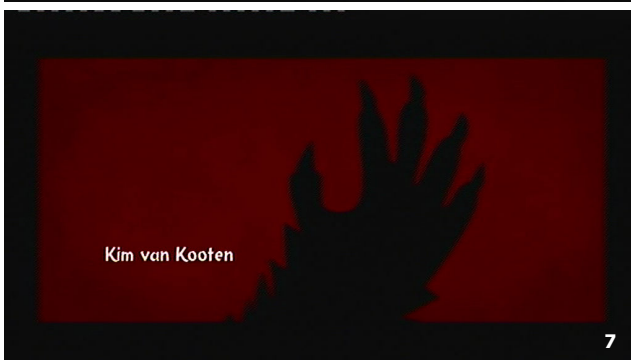
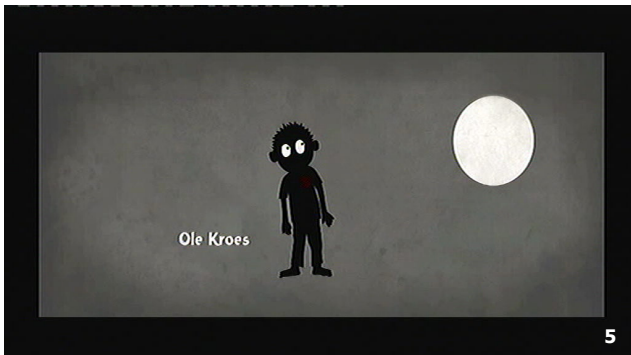
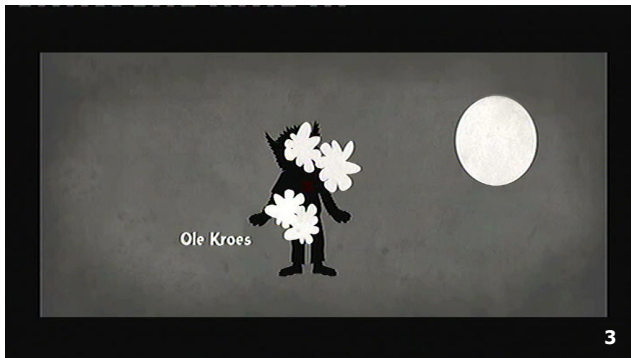
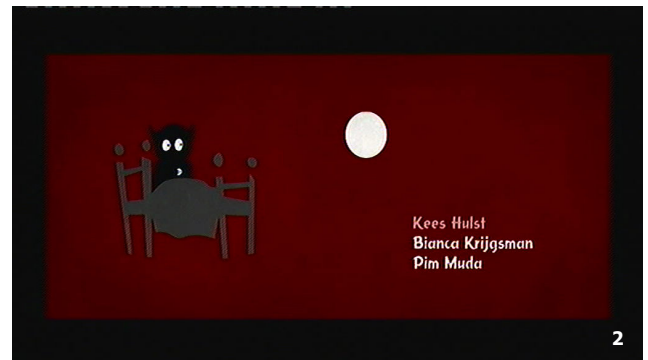
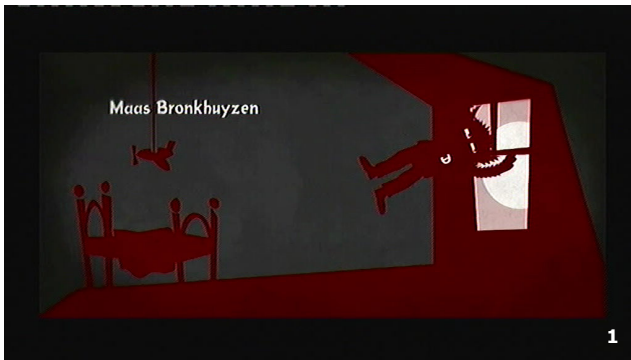
Ich bin nun einmal wie ich bin, kann doch nicht aus meiner Haut
Und lauf ich einmal aus der Spur, dann lach ich nur und ruf ganz laut

Ich bin ich und ich krieg das schon hin
Ich geb mein Bestes, nimm mich wie ich bin
Ich bin ich und das ist okay
bin ich auch etwas anders, tut das doch keinem weh

Ich hab mir das nicht ausgesucht, ich bin nun einmal wie ich bin
Doch ein Gedanke macht mich froh, und der kommt mir jetzt in den Sinn

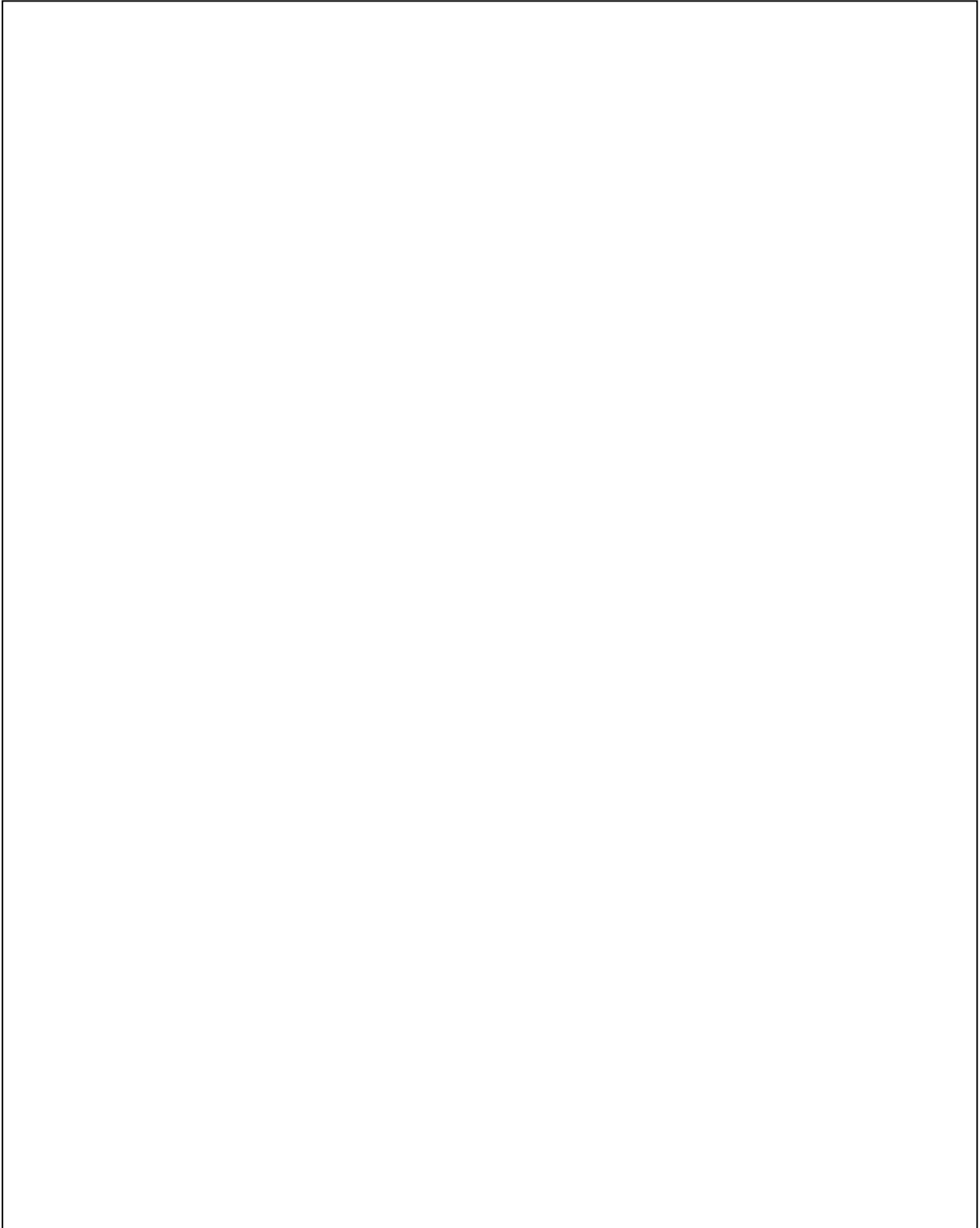
Ich bin ich und ich krieg das schon hin
Ich geb mein Bestes, nimm mich wie ich bin
Ich bin ich und das ist okay
bin ich auch etwas anders, tut das doch keinem weh

4. Die folgenden Bilder waren im Vorspann des Filmes zu sehen. Bringt sie in die richtige Reihenfolge, sodass sie Alfies Verwandlung zum Werwolf erzählen.



Eine mögliche Reihenfolge wäre: 5, 3, 6, 7, 8, 1, 9, 2, 4, 10

5. Wie könnte die Bildergeschichte weitergehen? Malt oder erzählt eure Ideen.



6. Welche Geschichten kennt ihr über Werwölfe? Fallen euch andere Fabelwesen ein?